

eingefaßt; die Pilaster über grauen, glatten Sockeln, die gemalt den Raum umlaufen; die Pilaster rot marmoriert mit jonischen Kapitälern und dreieckigen Deckplatten, die als Gesimse um den Raum fortlaufen und nur an der Ostwand und in den Fensterfeldern aussetzen. Die Decke: flache Tonne mit je sechs Stichkappen im N. und S. mit neuer Stukkierung (1890). Im N. zwei Türen in Segmentbogennischen mit Keilsteinen und darüber profiliertes Gebälk und zwei kurze Rundbogenfenster (zum Chore) gegen die Kapelle mit einer Brüstung abgeschlossen, die aus übereck gestellten Holzbalustern und profiliertem Abschlußgebälke besteht. Im S. zwei, im W. ein Hochfenster in Segmentbogennischen; unter dem westlichen im S. Tür wie die vorigen. Im O. ein durch den Altar zum Teil verdecktes Fenster.

Die Kapelle wird von einem Gitter östlich vom dritten Pilasterpaare geteilt. Dieses im Hauptteile gerautet, im Aufsätze parallele Pfeilstäbe mit kurzem Perlstab in der Mitte, als Bekrönung vergoldetes Spiralwerk, an drei Stellen als freie Dornen hervortretend; in der Mitte Blechschild mit P unter Krone. Anfang des XVII. Jhs.

Sakristei: Im N. des Chores; langgestreckter rechteckiger, tonnen-gewölbter Raum mit je drei Stichkappen im N. und S.; daran modernes Stuckornament wie in der Kirche. Im N. zwei rechteckige Fenster in Segmentbogennischen, ein weiteres im O.; im W. Tür.

#### Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar; Bildaufbau mit Skulpturen. Stuckmarmor rosa und grau mit vergoldeten Rocailleappliken. Der Wandaufbau von jederseits zwei korinthischen Säulen vor ebensolchen



Fig. 153 Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, Statue vom Hochaltare (S. 154)



Fig. 154 Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche, nordöstlicher Seitenaltar (S. 155)

Pilastern flankiert, deren gemeinsames, mit ausladender Deckplatte abgeschlossenes Postament schräg gestellt vortritt. Im Interkolumnium überlebensgroße Statuen der Heiligen Leopold (Fig. 153) und Karl Borr., darunter in vergoldeter Rahmung Wappen von Lamberg-Sprinzenstein und Kuefstein. Über dem dreiteiligen Gesims der Säulen, dessen oberster Teil sich fortsetzt und im Segmentbogen den Mittelteil abschließt, hoher Aufsatz von rechteckiger Grundform. Dieser ist seitlich von Steilvoluten vor dem gestuft vortretenden Aufbau und nach oben von einem reich profilierten und um die flankierenden Glieder verkröpften, segmentbogig geschwungenen Gebälk abgeschlossen. Auf diesem in der Mitte Taube in Glorie mit schwebenden Putten und seitlich sitzend die vergoldeten Statuen Gott-Vaters und Christi. Auf den Aufsatzvoluten Blumenvasen, seitlich über den Deckplatten der äußeren Hauptsäulen (weiß) Johannes des Täufers und des hl. Josef. Altarbild, unregelmäßig abgeschlossen in schwarzem Holzrahmen, von freier, geschnitzter, vergoldeter Rocaille bekrönt; die Apostel um den Sarkophag der hl. Jungfrau in lebhafter Bewegung, oben eine Gruppe von großen und

Sakristei.

Einrichtung.

Altäre.

Fig. 153.